

Im folgenden Bericht werde ich meine Erfahrungen aus meinem Erasmus Semester in Thessaloniki im Sommersemester 2019 darstellen:

Die **Vorbereitung** startete in meinem Fall ein gutes Jahr vor dem Beginn des Erasmus. Die Fristen zur Bewerbung sind bezüglich eines Erasmus-Sommersemesters etwa ein Jahr vor Start, so dass sich mein allgemeiner Wunsch ein Erasmus zu machen relativ früh auf eine Stadt konkretisieren musste. Meine erste Wahl ist zwar Lissabon gewesen, dennoch bin ich im Rückblick über meine Zweitwahl Thessaloniki sehr glücklich und bin froh nach der Absage für Lissabon nach einer Alternative gesucht zu haben. Der Bewerbungsprozess ist etwas langwierig und man musste einige Dokumente zusammenstellen, aber das International Office meiner Universität konnte mir bei allen Fragen und Formalien weiterhelfen.

Etwa ein dreiviertel Jahr vor Beginn meines Auslandssemester begann ich dann einen Griechisch Sprachkurs an meiner Universität zu besuchen, um die Sprache meines Gastlandes wenigstens in den Grundzügen zu beherrschen. Diese Bemühungen führte ich dann kurz vor Beginn des Erasmus mit einem von der Gasthochschule ausgerichteten Online-Kurs fort, sodass ich bei Start meiner Auslandserfahrung das Level A2 erreicht hatte. Den Online Kurs kann ich sehr empfehlen, wenn man auf einen kurzen Zeitraum intensiv an seinen Sprachkenntnissen arbeiten möchte. Der Kurs war gut strukturiert und interaktiv gestaltet.

Meine Sprachkenntnisse waren hilfreich, um mich mit den Einheimischen verständigen zu können, aber in keinem Fall notwendig, weil ich mich so gut wie immer auf Englisch verständigen konnte. Viele meine Erasmus- Kommilitonen verzichteten komplett darauf Griechisch zu lernen, was ihnen die Bewältigung ihres Semesters nicht sonderlich erschwert hat. Das griechische Alphabet zu beherrschen macht die Orientierung und das Bestellen von Essen aber einfacher.

Die Bestätigung aus Thessaloniki kam erst relativ kurz vor dem Start des Semesters. Mein ursprünglicher Plan war es gewesen vor Ort nach einer **Wohnung** zu suchen. Als ich aber online nach Wohnungen suchte, um einen ersten Überblick zu bekommen, fand ich eine der Uni nahegelegene Wohnung in einer Facebook Gruppe und klärte meinen Aufenthalt mit der Vermieterin ab. Einen Mitbewohner suchte ich ebenfalls über Facebook.

Die Wohnung war sehr geräumig aber mit 850€ Miete etwas übersteuert, was sich für mich allerdings erst später im Semester dank der Vergleichsmöglichkeiten mit meinen Kommilitonen herausstellte. Die Kommunikation mit der Vermieterin spielte sich auf Englisch ab. Die Miete war Bar zu entrichten, was relativ üblich unter Erasmus Mietern ist. Soweit es das Budget zulässt, empfehle ich eine Wohnung im Stadtzentrum anzumieten. Hier ist alles fußläufig zu erreichen, während es frustrierend sein kann auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen zu sein, der mitunter ziemlich überfüllt ist. Außerdem spielt sich das studentische Leben weitestgehend im Stadtkern ab.

Ich reiste bereits Anfang Februar in Thessaloniki an, weil ich der Website der Hochschule entnommen hatte, dass das Semester Mitte Februar starten würde. Tatsächlich habe ich dann vor Ort erfahren, dass die Rechtswissenschaftsvorlesungen erst Anfang März starten. In den **ersten Wochen** hatte ich daher bis auf meine Registrierung nichts zu tun, was ich als Chance für Kurztrips nach Sofia und Athen nutzte. Der Registrationsprozess war etwas umständlich, so musste man beispielsweise eine griechische Telefonnummer angeben, um einen Code geschickt zu bekommen, um den persönlichen Hochschulaccount freizuschalten. Mit diesem gelangt man zu verschiedenen Plattformen, die genutzt werden, um Lehrmaterial zu veröffentlichen, Noten einzusehen oder den Studentenausweis zu beantragen. Das ist zunächst unübersichtlich und teilweise in griechischer Sprache, jedoch gibt es für vieles gute Schritt-für-Schritt Anleitungen.

Den Studenausweis der Aristoteles Universität zu bekommen bedeutet zwar etwas Aufwand, dennoch ist er nötig, um am Ende des Semesters Noten erhalten zu können. Außerdem bekommt man mit ihm Rabatt in öffentlichen Verkehrsmitteln. Generell gibt es in fast allen Museen kostenlosen Eintritt für Studenten und auch sonst viele Vergünstigungen.

Der Uni Campus ist verwinkelt und ziemlich groß, daher war die erste Orientierung etwas schwierig. Der Großteil spielt sich aber sowieso in einem Gebäude ab, sodass die Umgebung schnell vertraut wurde. Dennoch hat man mitunter relativ weite Wege - etwa bis zur Mensa- in den Kauf zu nehmen. **Die Kurse** wurden speziell für Erasmus Studenten angeboten und waren größtenteils auf Englisch, nur ein paar wenige auf deutsch oder französisch. Das Englisch der Professoren schwankt von sehr gut bis ausreichend, der Vorlesung zu folgen, ist aber auf jeden Fall möglich. Es gibt eine breite Auswahl an Kursen, deren Zeiten selten kollidieren. Die Vorlesungen sind zumeist eineinhalb Stunden lang, wobei durchaus auch mal zwei Stunden daraus werden können. Dennoch ist damit der Zeitaufwand pro Veranstaltung relativ gering, so war es mir etwa möglich in der Zeit von Montag bis Mittwoch sechs Veranstaltungen zu besuchen. Der Aufwand für die Nach- und Vorbereitung der Kurse ist gering, meist reicht es schlicht aus den Kurs zu besuchen. In den meisten Kursen herrscht Anwesenheitspflicht, die durch Unterschriftenlisten im Kurs erfasst wird. In vielen Kursen werden die Studenten eingebunden und es herrscht eine lockere Arbeitsatmosphäre. Für die **Klausuren** bereitete ich mich etwa drei Wochen lang vor, was sich als ausreichend herausstellte. In den Klausuren war nicht gefordert ein juristisches Gutachten zu schreiben, sondern zumeist auf Kurzfragen zu antworten oder multiple choice Tests durchzuführen. In manchen Kursen werden die Klausuren durch eine kurze Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung ersetzt. Die Bewertung ist fair und die wenigsten Studenten fallen in den Klausuren durch. Zusammenfassend ist der Arbeitsaufwand wesentlich geringer als in einem regulären Semester in Deutschland. In Frankfurt kann man sich 2 Leistungen aus dem Auslandssemester für den Schwerpunkt **anrechnen** lassen, was bei mir allerdings noch aussteht.

**Die Stadt Thessaloniki** ist auf den ersten Blick keine wirkliche Schönheit, hat aber einige schöne



Ecken und Sehenswürdigkeiten. Einen Besuch wert ist die Altstadt, der weiße Turm, die Promenade, der Aristoteles Platz, die Rotunde des Galerius, der Triumphbogen und die Hagia Sophia. Die Stadt lebt dennoch mehr von ihren herzlichen Bewohnern und den Ausgehmöglichkeiten als von ihrer Ansehnlichkeit. Besonders die Möglichkeiten günstig und lecker essen zu gehen sind schier endlos. Die zahllosen griechischen Tavernen haben einen hohen Qualitätsstandard und servieren traditionelles Essen. Die griechische Küche hat mir sehr gut geschmeckt und es lohnt sich einiges auszuprobieren. Am besten besucht man die Taverne mit einigen Freunden und bestellt sich gemeinsam eine Auswahl verschiedener Gerichte und teilt sie miteinander. Zwischendurch kann man sich für einen Euro ein Stück Pizza holen, am besten bei Pizza Chris oder Pizzeria Casanova.

Die Stadt ist dank knatternder Motorräder und hupender Autos in hohen Häuserschluchten sehr laut. Auch Nachts, sodass ich dringend empfehle mit Oropax zu schlafen. Die Busse kommen relativ hoch frequentiert sind aber

mitunter sehr voll und oft unpünktlich. Eine U-Bahn befindet sich im Bau aber ist weit von einer Fertigstellung entfernt. Ein Fahrrad zu nutzen ist aufgrund seltener Fahrradwege und überfüllter Straßen nicht gut möglich. In der Stadt gibt es viele elektrische Roller, die man gegen eine relativ niedrige Gebühr ausleihen kann. Für sie gilt aber das Gleiche wie für die Fahrräder.

Ein Highlight ist dagegen das Nachtleben. Im Viertel Ladadika findet man eine Bar neben der anderen und eine Menge Diskotheken. Die Straßen sind bis früh in den morgen von jungen Menschen gefüllt. Die Eintrittspreise sind niedrig oder entfallen teilweise komplett, während die Getränkepreise vergleichbar zu deutschen Clubs sind. Viele Lokale sind eine Mischung aus Diskothek und Bar, in denen man an eine Stehtisch gewiesen wird und laute Musik läuft. Der Ausgehabend eines Erasmus Studenten startet oftmals bei Fast Drinks und endet im 8BALL. Dreimal im Monat findet Mittwochs eine Erasmus Party dort statt, die meist von einem Motto begleitet wird und eine super Möglichkeit

ist mit anderen Erasmus Studenten in Kontakt zu kommen. In der Bar Podilato treffen sich auch viele Erasmus Studenten zum Fußball schauen oder einfach nur auf ein Bier oder zwei.

Im Ausgeviertel sowie an der Rotunda und Kamara ist besonders auf die eigenen Wertsachen zu achten. Hier gibt es einige Taschendiebe. So wurden einer Freundin das Portemonnaie und einem Freund das Handy entwendet. Ich selbst konnte den Verlust meines Handy im letzten Moment verhindern, nachdem der Täter bereits Gewahrsam am Handy begründet hatte. Ansonsten ist die Stadt sehr sicher und ich hatte nie den Eindruck gefährdet zu sein. Ab und zu wird man von etwas zwielichtigen Personen danach gefragt, ob man denn etwas zu rauchen bräuchte. Die stetige Verneinung dieser Frage löste allerdings nie ein aggressives Verhalten des Gesprächspartners aus, sodass dieser Umstand zwar etwas nervig aber keine Gefährdung der Sicherheit ist.

Äußerst attraktiv macht Thessaloniki die Nähe zu den Strandparadisen in Chalkidiki. Mit dem Mietwagen, dessen Preis durchaus erschwinglich ist (etwa bei Chalkidiki Cars), ist man in eineinhalb Stunden am Strand. Den Strand mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist äußerst umständlich und zeitaufwendig. Im Sommer kann man vom weißen Turm aus ein Boot nehmen, um an den nahegelegenen Strand in Peraia zu gelangen.

Generell sind aus Thessaloniki aus eine Menge an **Ausflügen** möglich. Chalkidiki habe ich bereits angesprochen, wobei ich besonders einen Besuch des zweiten Fingers empfehlen kann. Die Insel Thassos befindet sich etwas weiter östlich und wartet ebenfalls mit traumhaften Stränden auf. Für Bergsteiger ist eine Besteigung des Olympos interessant. In drei Stunden Entfernung befindet sich Meteora, wo man eindrucksvolle Felsformationen betrachten kann. Per Busreise lassen sich Sofia, Athen, Istanbul und einige weitere Städte erreichen. Deren Besuch kann ich unbedingt empfehlen, zumal sich relativ günstige Apartments finden lassen und auch die Busreisen an sich erschwinglich sind. Mit dem Flugzeug sind zu niedrigen Preisen einige griechische Inseln und Zypern zu erreichen. Der Flughafen Thessalonikis liegt zwar etwas außerhalb der Stadt, doch ist per Bus gut zu erreichen, wenn man ein bisschen Geduld für Verspätungen des Busses mitbringt. Zur Not kommt man für 20€ mit dem Taxi zum Flughafen. Unter den Erasmus Studenten gibt es einige Reisewillige, sodass es einfach ist für die eigenen Trips Mitstreiter zu finden und die Kosten zu teilen.

Zudem organisiert das ortsansässige ESN Team eine Reihe von Ausflügen, etwa zu den Wasserfällen in Edessa, an den Strand, zum Wandern oder zu Party Veranstaltungen.

Ein besonderes Highlight ist der ESN-Trip nach Kreta bei dem alle Erasmus Studenten aus Griechenland auf Kreta zusammenkommen, um 5 Tage des interkulturellen Austauschs bei gutem Wetter mit einem Bier in der Hand zu genießen. Diesen Ausflug sollte man unter keinen Umständen verpassen.

**Freizeitangebote** gibt es einige in der Stadt. Einige Kinos sind mit vier Euro Eintritt äußerst kostengünstig. Die Filme werden im englischen Original mit griechischem Untertitel gezeigt. Escape rooms erfreuen sich einiger Beliebtheit und sind etwas kostengünstiger als in Deutschland. Fußballfans sollten zu einem Spiel von PAOK oder Aris Thessaloniki ins Stadion gehen. Die Atmosphäre ist einzigartig, man sollte allerdings nicht allzu zimperlich sein. Für Videospieffreunde ist die Internetcafekette Battlenet zu empfehlen. Hier kann man für nur 3€ 4 Stunden lang PC oder Playstation spielen und aus einer prall gefüllten Spiel Mediathek schöpfen.

Es gibt an der Uni einige Hochschulsportangebote. Man kann zudem gegen eine einmalige Gebühr von 20€ ein Fitnessstudio der Universität nutzen, das zwar etwas voll aber gut ausgestattet ist. Es gibt einen Erasmus Fußballclub und eine Volleyballmannschaft.

Eine beliebte Aktivität ist auch das Kaffeetrinken an der Promenade und der typisch griechische Frappe darf dabei nicht fehlen.

Zusammengefasst war das Erasmus in Thessaloniki eine unglaublich schöne und kostbare Erfahrung. So viele Gleichaltrige aus verschiedensten Ländern zu treffen und kennenzulernen, kleine Unterschiede aber vor allem eine Menge Gemeinsamkeiten festzustellen und gemeinsam einen der schönsten Abschnitte des Lebens zu genießen, ist eine unersetzliche Erfahrung. Ich habe mich in Griechenland zu jedem Zeitpunkt wohl und willkommen gefühlt. Ich habe die Stadt in mein Herz geschlossen und bin mir sicher, dass ich mehrfach zurückkehren werde. Außerdem habe ich Freundschaften geschlossen, die über Ländergrenzen hinausgehen und hoffentlich mein Leben lang halten werden, verbunden durch die Erinnerung an die unvergessliche gemeinsame Zeit.